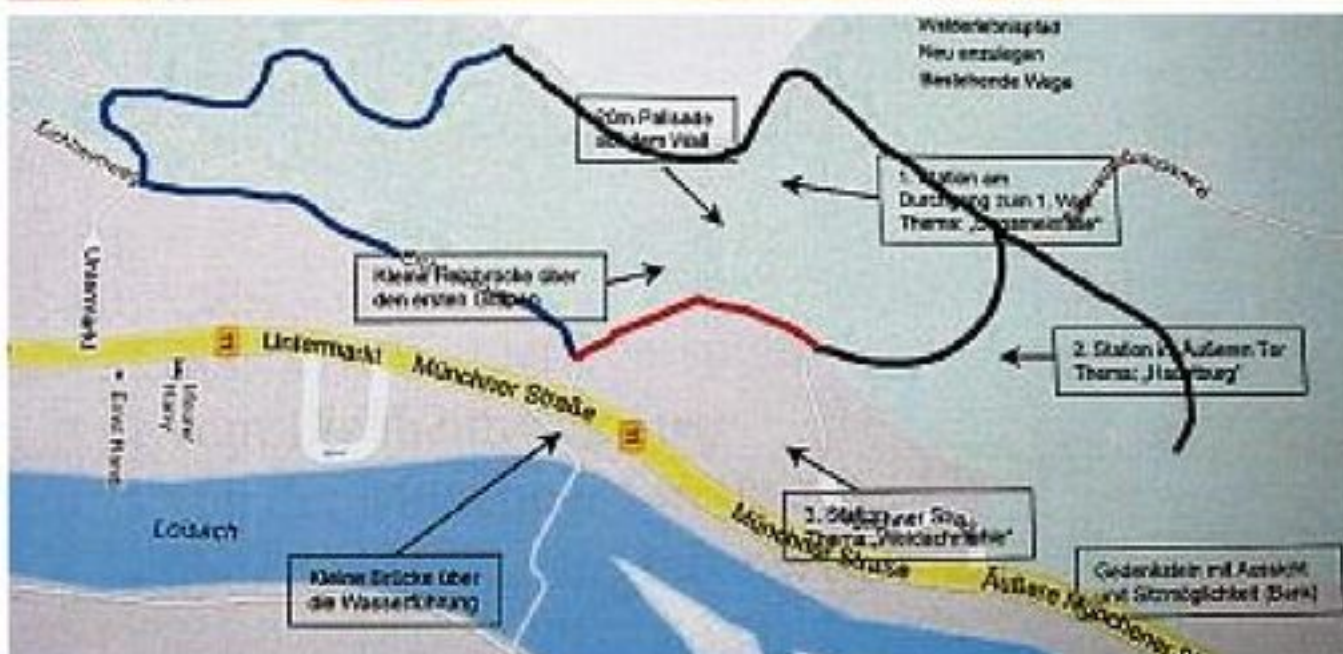


## Erlebnispfad auf virtueller Basis

### Wolfratshausener Burgverein stellt Konzept vor / Verwirklichung nicht vor 2015

Wolfratshausen – Da ein Wiederaufbau der mittelalterlichen Burg nicht möglich scheint, plant der Burgverein Wolfratshausen eine virtuelle Rekonstruktion. Im Rahmen von geplanten Stationen soll sie mithilfe von GPS-fähigen Smartphones auf einem Erlebnispfad im Bergwald sichtbar werden. Eine Umsetzung des Projekts ist indes frühestens 2015 denkbar, erklärte Burgvereinsvorsitzender Torsten Sjöberg während einer gut besuchten Informationsveranstaltung im Roten Salon der Flößerei.

„Seitdem ich im Rahmen eines Grundschulausfluges das Burggelände besucht habe, hat mich dieses Thema nicht mehr losgelassen“, erklärte Torsten Sjöberg zu Beginn seiner Präsentation. Der Vorsitzende des Burgvereins Wolfratshausen ging zunächst auf die Geschichte der ehemaligen Burg ein. Demnach wurde der Bergsporn wahrscheinlich ab dem Jahre 900 als Fliehburg zum Schutz gegen die Ungarneinfälle genutzt. Wahrscheinlich war es Hans Urmiller, der die Anlage im 16. Jahrhundert zum Schloss umbaute. Ihre politische Bedeutung hatte das Schloss zu dieser Zeit – im 16. Jahrhundert – indes bereits verloren. Nach einem Blitzeinschlag im April 1734 kam es zu einer folgenschweren Explosion. Denn in dem Turm waren damals immerhin 350 Zentner Pulver gelagert. Mit den Steinen der ehemaligen Burg wurde in den folgenden Jahrhunderten unter anderem das Kloster Beuerberg erweitert, zahlreiche Häuser im Markt Wolfratshausen repariert und die Hämerlbrücke nach Dorfen instand gesetzt. Einige Steine sollen sogar per Floss nach München zur Erweiterung der Residenz gebracht worden sein. Infolge der



Will mit virtuellem Rundgang Geschichte erlebbar machen: Burgvereinsvorsitzender Torsten Sjöberg (r.). Die Routenführung für den Erlebnispfad könnte dann so aussehen. Fotos: Herrmann

nachwachsenden Bäume und Wiesen sind die spärlich verbliebenen Reste der Burg heute kaum noch zu erkennen.

Im Mai 2012 gründete sich schließlich der Burgverein Wolfratshausen, dem derzeit 44 Mitglieder angehören. „Wir wollen die Geschichte der Burg und des Schlosses in das Bewusstsein der Bevölkerung zurückbringen“, beschreibt Sjöberg die Hauptzielsetzung des Vereins. Im Gegensatz zu den „Burgfreunden“ – einer anderen Vereinigung – distanziert sich der Burgverein von Burgbauplänen. „Ein Burgbau auf dem Gelände der ehemaligen Burg ist allein schon aus Gründen des Denkmalschutzes – es handelt sich um ein offiziell eingetragenes Boden-

denkmal – derzeit völlig ausgeschlossen. Ein anderes Baugelände am Bergwald gibt es nicht. Die Eigentümer des Burggeländes wollen ebenfalls keinen Burgbau“, stellte Sjöberg klar. Gemeinsam mit seinen Mitstreitern will er einen anderen Weg gehen: Um das Burggelände für Besucher erlebbar zu machen, stellte Sjöberg am Freitagabend ein Konzept für einen Rundweg vor. Dafür sollen zunächst drei Infostationen und ein Stück Palisade aufgebaut werden. Als Hauptzugang ist der Birnmühlplatz am Untermarkt vorgesehen. „Da einige Wege im Bergwald heute kaum noch begehbar sind, müssten sie teilweise neu angelegt und bekiest werden“, schlägt Sjö-

berg vor. Eine Brücke soll als Aufsatzkonstruktion eine Verbindung zur Palisade auf dem Wall herstellen.

Während auf Station 1 eine Schautafel die Geschichte der Wallanlage im ersten Jahrtausend veranschaulichen soll, ist auf Station 2 ein virtueller Rundgang möglich. Er basiert auf einer Rekonstruktion durch ein Burgenforschungsbüro. Grundlage für die Erstellung des Grundrisses der Burg ist eine Untersuchung des Burggeländes per Bodenradar. Die virtuelle Rekonstruktion kann entsprechend neuerer Forschungsergebnisse jederzeit aktualisiert werden und ist in mehreren Sprachen abrufbar. Im Bereich des ehemaligen Biergartens des Haderbräuerkellers befindet sich die dritte Station. „Hier ist eine Stützmauer zu sehen, die aus Tuffstein der alten Burganlage gemauert ist“, erklärt Sjöberg. Der Archäologe Markus Fagner verwies während der Informationsveranstaltung darauf, dass die Erforschung der ehemaligen Burganlage noch läuft. Ein schwieriges Unterfangen, denn es besteht nach wie vor keine Grabungserlaubnis. Der Wolfratshausener Reinhard Hoppe empfahl dem Burgverein, vor der Erstellung eines virtuellen Rundgangs erst einmal alle historischen Quellen zu prüfen. Dagegen kommt es für Christine Noisser nicht zwingend auf historische Genauigkeit an. „Der Erlebnispfad wäre ein wichtiges touristisches Merkmal für Wolfratshausen, die Forschung kann parallel laufen.“ Nachdem das Konzept bei der Verwaltung, dem Landratsamt und dem Forstamt auf positive Resonanz stieß, will der Burgverein nun die Kosten ermitteln und Fördermöglichkeiten prüfen. „Eine Umsetzung ist vor 2015 wahrscheinlich nicht möglich“, glaubt Sjöberg. ph